

Der Geisterpilz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **7 (1952)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-653569>

Nutzungsbedingungen

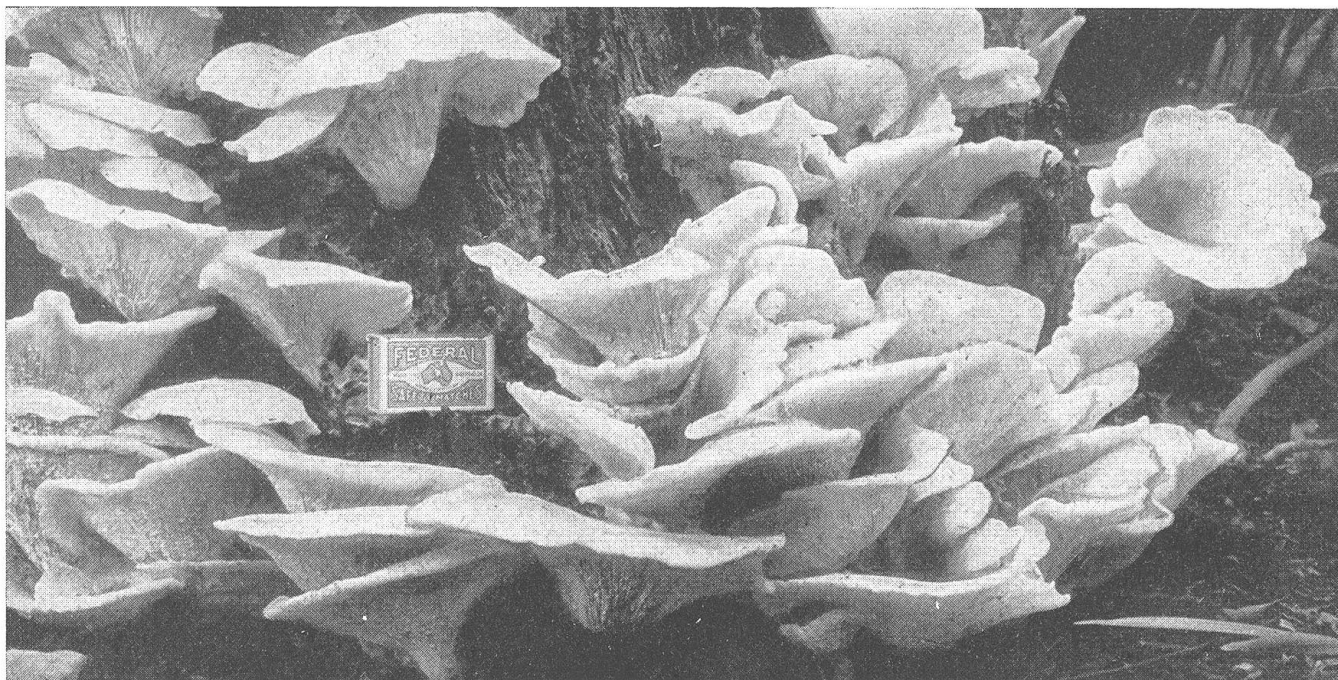
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aufnahme einer Kolonie *Pleurotus lamps* bei Tag

DK 582.287.238

Der Geisterpilz In den Wäldern Südostaustraliens ist häufig ein ganz eigenartiger Pilz anzutreffen, der besonders dadurch auffällt, daß er des Nachts ein so helles Licht ausstrahlt, daß man in seinem Schein mühelos die Zeitung lesen kann. Dieser Pilz (*Pleurotus lamps*) wächst nur im Frühling und Herbst — vorwiegend auf alten Baumstrünken, faulem Bruchholz und Laub. Binnen einer Woche entwickelt sich die Kolonie dieser fahlgelben Pilze, die einen markanten, aber nicht unangenehmen Geruch verbreiten. Nach 8 bis 10 Tagen sind die Pilze plötzlich verschwunden, um genau nach 6 Monaten an der gleichen Stelle wieder aufzutreten. Bei Nacht bieten diese Pilze einen überraschenden Anblick. Es scheint, als würden auf dem Waldboden glühende Kohlenstücke verstreut liegen, doch ist das ausgestrahlte Licht nicht von roter, sondern von weißer Farbe. Das geheimnisvolle Auftauchen und Verschwinden dieser leuchtenden Pilze veranlaßte die ersten Siedler in Australien ihnen den Namen „Geisterpilze“ zu geben, und diese Bezeichnung haben auch die Eingeborenen übernommen. (Photo: Col. Allan Foott)

Unten: Die gleiche Pilzkolonie ohne künstliches Licht bei Nacht aufgenommen

